

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Lieferlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Wanderschriften, Müllr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 215

Donnerstag, den 14. September

1911

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu verfügen geruht: zum Leutnant der Reserve wird befördert Wilhelm Weber (Calw-Nagold) des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. September 1911.

Vom Rathaus. Der Vorsitzende erkundigt sich bei den sachkundigen Mitgliedern des Kollegiums nach dem Stande der Müseplage. Es wird konstatiert, daß teilweise ein Ueberhandnehmen bemerkt wurde und beschlossen, die Verteilungsmaßregeln durch Öffnen wie fern zu ergreifen. — Bezüglich der Lieferung der patentierten Doppelfenster zum Schulhausneubau an die Firma R. Häcker in Ludwigsburg, nachdem diese auf Anfrage einen Preisnachlaß von 3% gewährt hat. — Auf die Erkundigung betr. Maßnahmen zur Einführung der Milchkontrolle bei der Landwirtschaft. Anstalt Hohenheim teilt das K. technologische Institut der Anstalt mit, daß es notwendig sei 1-2 Polizeibeamte in der Milchwaage-Handhabung auszubilden und hierzu ein Aufenthalt von 2 Tagen in dem Laboratorium erforderlich ist. Eine Anweisung zur Einnahme von Milchproben sei kostenlos zu haben. Es werden ferner die Gebühren für die einzelnen Milchuntersuchungen angegeben. Beschlossen wird Polizeiwachmeister Schmidberger behufs Ausbildung in der Milchkontrolle nach Hohenheim zu senden und eine Milchwaage nach Angabe des Laboratoriums anzuschaffen. — Der Vorsitzende macht an der Hand von Berechnungen des Stadtbaumeisters Mitteilungen über den Wasserzuflußstand, wonach derselbe samt der Jahrs- und der neu gefassten Quelle 3,90 Sektr. beträgt. Die Ergiebigkeit der Hauptquelle ist auf 25% zurückgegangen. Bei 3,90 Sekundenliter trifft es auf den Kopf der Einwohnerschaft 84 1/2 Liter pro Tag, während früher nur 70 Liter angenommen wurde. Die Leistungen werden gegenwärtig einer Untersuchung unterzogen, da nicht ausgeschlossen ist, daß ein Defekt vorliegt, womit das Kollegium sich einverstanden erklärt. Falls sich ein Defekt nicht vorfindet, soll coll. das Gutachten eines technischen Sachverständigen eingeholt werden. Das Sparen des Wassers ist immer noch sehr angezeigt und muß um den Stand im Reservoir nicht zu weit herabkommen zu lassen die Leitung in der Stadt bei Nacht abgeperrt werden. — Verlesen wird eine Warnung bezüglich Auswanderung nach Mexiko, wegen der dort herrschenden unsicheren Zustände. — Für Obst wurden erklärt 418 A.

Huser Theater. Die Benefiz-Vorstellung für den allgemein beliebten Direktor Benj. Vogel (Vater Barbeud) in die Rolle von Ch. Blich) welches bei ausverkauftem Hause aufs schönste. Die Darsteller entledigten sich ihrer Rollen mit aller Sorgfalt. Herr Vogel wurde durch reichen Beifall und Blumen Gaben geehrt. Wir gratulieren dem Spielleiter zu seinen Erfolgen und wünschen ihm auch zu den letzten Vorstellungen jeweils ein volles Haus.

Wronsdorf, 13. Sept. In den nächsten Wochen wird unsere Kirche innerlich erneuert und verbessert werden.

Schwäbische Gedenktage.

Am 13. Sept. 1806 wurde das Fürstentum Hohenzollern, mit Ausnahme der Fürstentümer Hohenzollern-Schillingsfürst und Hohenzollern-Kirchberg, welches letzteres erst 1810 an Württemberg kam, dem Königreich Württemberg einverleibt.

Am 14. Sept. 1556 starb der Ulmer Theologe Martin Frecht, der in Regensburg 1546 von Kardinal Granvella gefangen gesetzt und bis zum Jahre 1549 in Kirchheim u. T. in Verwahr der spanischen Besatzung gehalten worden war.

Am 15. Sept. 1638 starb in Ingolstadt der in Tübingen im Jahre 1577 geborene Christoph Besold, ein ausgezeichneter Jurist und Historiker. Er schenkte in Heilbronn den Protestantismus heimlich ab und bekannte sich im Jahre 1634 nach der Nördlinger Schlacht öffentlich zum alten Glauben. Durch Herausgaben der Urkunden über die Kircheneinkünfte und Klöster sorgte er dafür, daß im Westfälischen Frieden den Klöstern und Kirchen ihre Einkünfte gesichert blieben.

Am 16. Sept. 1792 starb der Prälat Joh. I. Platt, der zu Balingen geboren war. Er war ein ausgezeichnete philosophisch-theologischer Schriftsteller, der von der Universität Göttingen im Jahre 1769 einen Preis über die beste Abhandlung „über die Sünde wider den hl. Geist“ erhielt.

Der 17. Sept. 1692 ist bemerkenswert als Tag des Gefechts bei Dettingen. N. Maulbronn, in dem Herzog Friedrich Karl, von seinen neugeworbenen Truppen schmäh-

Die Sakristei wird verlegt, das Gestühl erneuert und an die Stelle der alten, kleinen Orgel eine neue, größere von der Firma Weigle im Wert von ca. 3-4000 A gesetzt werden. In dankenswerter Weise hat zu deren Anschaffung der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Sigwart in Emmingen, 1000 A gestiftet. — Gestern mittag brach in einem Teil des Pfondorfer Gemeindevaals in der Nähe von Mindersbach ein Feuer aus, das aber bald entdeckt und von der Pfondorfer Feuerwehr in seinen Anfängen erstickt wurde. Die beschädigte Fläche beträgt ca. 1 Ar.

Calw, 13. Sept. Im Laufe des Sommers ist auf einem Teil der Staatsstraße von der Station Leinach bis Bad Leinach eine Leerung der Straße vorgenommen worden. Der Erfolg dieser Leerung ist für jedermann augenscheinlich. Die Staubplage ist auf dieser Straßenstrecke nahezu beseitigt und der Verkehr angenehmer als auf dem Gehweg. Es ist nur schade, daß man nicht schon früher derartige Versuche gemacht hat und daß nur auf einer verhältnismäßig kurzen Strecke Handel geschaffen wurde. Mit der Leerung werden in allen großen Städten vielfach Versuche gemacht und nach den bisherigen Erfahrungen scheint die Unterleerung sich zu zu bewähren. Weitere und allgemeinere Versuche werden auch auf diesem Gebiet wohl günstige Ergebnisse erwarten lassen. Allerdings soll das Leeren ziemlich hohe Kosten verursachen; diese könnten aber leicht von denjenigen getragen werden, die den Staub verursachen. Eine Erhöhung der Automobilsteuern oder wenigstens die Verwendung dieser Steuer zu Straßenzwecken wäre jedenfalls sehr zeitgemäß. Es wäre wünschenswert, wenn auch hier ein Versuch mit der Straßenleerung gemacht würde. Wie man hört, soll schon ein dahin zielender Beschluß seitens der Stadtverwaltung vorliegen und die Bahnhof- und Bischoffstraße für die Leerung vorgesehen sein. Leider kam dieser Beschluß, der in diesem überaus günstigen Sommer leicht hätte ausgeführt werden können, nicht zur Erledigung. Es darf gehofft werden, daß mit der Leerung im nächsten Jahr vorgegangen wird und daß noch mehrere Strecken auf den Staatsstraßen zur Leerung kommen werden. (C. W.)

Nürtingen, 13. Sept. (Der neue Oberamtmann.) Die durch den tragischen Tod des bisherigen Inhabers seit etwa 1/2 Jahr erledigte Stelle des Oberamtsvorstandes wurde dem Oberamtmann Weihenmaier in Keresheim übertragen. Er ist mit Familie gestern nachmittag hier eingetroffen und vom Bezirksrat mit Amtmann Beutler an der Spitze auf dem Bahnhof empfangen und begrüßt worden. Daran schloß sich eine gefällige Vereinigung in der „Krone“.

Oberndorf, 12. Sept. (Brand.) Vergangene Nacht einige Minuten nach 12 Uhr brach in dem Dekonomiehaus der „Lammbrauererei“ Feuer aus. In dem Gebäude waren außer den Pferden und dem Vieh, Futter und Malz usw. untergebracht, die dem Feuer reichliche Nahrung boten, so daß in 1/2 Stunde das Haus gänzlich zerstört war. Da das Dekonomiegebäude zwischen Wohnhaus und Brauerei eingebaut war, wußte sich die Feuerwehr auf den Schutz dieser letzteren beschränken, was auch dank der energischen Tätigkeit der Wehr, der Windstille und des nichtverlegenden

lich im Stich gelassen, nebst dem General Sayer gefangen genommen wurde. Damit stand das Land aufs neue den Franzosen offen. Herzog Friedrich Karl wurde nach Paris geführt und dort von König Ludwig XIV. mit ausgezeichnete Gnade behandelt. Schon am 1. Januar 1693 wurde er wider aus der Gefangenschaft entlassen. Der Verlust in dem Gefecht bei Dettingen war an sich klein, wurde aber durch die darauf ausgeschriebenen Kontributionen, Brandschätzungen und Verheerungen, besonders durch das Abrennen von Calw und Hirzau sehr bedeutend.

Am 17. Sept. 1802 brannte das im Jahre 1779 von Herzog Karl in Stuttgart erbaute Theater (zwischen Akademie und Waisenhaus) vollständig nieder.

Der 18. Sept. 1639 ist der Todestag des württemb. Rechtslehrer Joh. Harpprecht, der im Jahre 1560 zu Wahlheim N. A. Besigheim als Sohn eines Würtzgers geboren war. Er studierte in Straßburg und wurde später nach Tübingen als Professor des Rechts berufen. Berühmt war f. Z. sein Kommentar zu den „Institutiones“. Als Beweis seiner treuen Amtsführung wird ihm nachgerühmt, daß er während seiner ganzen Amtsführung, die doch gegen 50 Jahre dauerte, nie auch nur eine einzige Lektion veräußerte. Einer seiner Nachkommen wurde von Karl VI. in den erblichen Adelsstand erhoben.

Am 19. Sept. 1526 wurde zu Gredern im Bambergischen der Gelehrte Martin Crusius geboren, der im Jahre 1559 als Professor der griechischen Sprache von Remmigen,

Wassers gelang. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet Brandstiftung. **r Schweningen, 13. Sept.** (Zum Grüninger Brand.) Das fürchtbare Feuer in Grünlingen ist im Hause des Josef Preß zum Ausbruch gekommen. Um 1/2 Uhr mittags waren bereits 19 Häuser von der Traube abwärts abgebrannt. Die Namen der Besitzer sind: Bahnarbeiter Anton Limberger, Lor. Müller, Kaschreiber (zwei Häuser), Xaver Limberger, Josef Preß, Moriz Limberger, Ernst Käfer, Peter Frei, Hermann Winterhalder, Ad. Frei zur „Traube“, J. Kottler, Math. Schorpp (2), Joh. Faller, Rup. Faller, Ludwig Engesser, Mark. Limberger, Raimund Dofer, Joh. Willmann und H. Winterhalder. Ein dreijähriger Knabe wird vermißt. Sehr viele Fahrnisse sind verbrannt. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung leisteten Hilfe. Um 2 Uhr war die Gefahr beseitigt.

r Schweningen, 13. Sept. (Töblicher Sturz.) Der Bäcker Johann Räuber ist, als er in der Dunkelheit ohne Licht über die Straße radelte, auf zwei Fußgänger gestoßen und wurde vom Rad geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag. Eine Witwe und 6 Kinder betrauern seinen Tod.

Der Schwäbische Ueberlandflug.

Ulm, 12. Sept. Ueber das Resultat der Schauflüge eine kleine Statistik: 1. Vollmüller, 4 Aufstiege mit zusammen 56 1/2 Minuten Flugzeit; 2. Hanuschke in einem Aufstiege 48 1/2 Minuten Flugzeit; 3. Röder in 2 Aufstiegen 43 Minuten Flugzeit; 4. Hoffmann in 4 Aufstiegen 39 1/2 Minuten Flugzeit; 5. Jeannin in 3 Aufstiegen 37 Minuten Flugzeit; 6. Hirth in einem Aufstiege 24 Minuten Flugzeit. Noelles Gesamtflug läßt sich von mir nicht messen, da er außer Gesichtsfeld niederging. Schall machte nur kurze Flüge.

r Flugplatz Ulm, 13. Sept. Hoffmann ist um 5.34 Uhr gestartet. Er kam aber nicht über die Friedrichsau hinaus und kehrte auf den Startplatz zurück. Er berichtet über stark böiges Wetter. Vollmüller machte einen Probeflug und stellte gleichfalls stark böiges Wetter fest. Er und Hirth haben trotzdem zu starten beschlossen, sind aber bis jetzt noch nicht aufgestiegen.

r Flugplatz Ulm, 13. Sept. Hoffmann startete 7.15 Uhr, Vollmüller 7.17 Uhr, Hirth 7.18 Uhr und Lindpointner 7.25 Uhr. Außer diesen vier ist niemand aufgestiegen. Die übrigen Flieger wollen erst heute abend starten.

r Friedrichshafen, 13. Sept. Hirth ist als erster um 8.28 Uhr auf dem Gelände der Zeppelin-Gesellschaft gelandet.

r Friedrichshafen, 13. Sept. Der heutige letzte Tag des Schwäbischen Ueberlandfluges, an dem die zweite Teilstrecke Ulm-Friedrichshafen (94 Kilometer) zurückzulegen war, war für die 4 Flieger, die in der Morgenfrühe mit ihren Flugzeugen in Ulm aufgestiegen waren, von vollem Erfolg gekrönt. Sämtliche 4 Flieger erreichten den hiesigen Flugplatz auf dem Gelände der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft; hier hatte sich auch das Königspaar, Graf Zeppelin und seine Tochter eingefunden. Unter ungeheurem Jubel wurde der erste hier eintreffende Flieger Hirth begrüßt, der mit seiner Taube 7 Uhr 19 Minuten in Ulm

wo er Rektor war, nach Tübingen berufen wurde. Crusius war ein ungemein fleißiger Mann und begeisteter Freund des Griechischen. Bekannt ist seine Schwäbische Chronik. In die Kirche muß er dabei sehr fleißig gegangen sein, denn vom Jahre 1564 an schrieb er 7000 deutsche Predigten — griechisch nach, die er zum Teil auch drucken ließ. Er hat auch eine weltläufige griechische Grammatik verfaßt.

Warum werden 101 Salutschüsse abgegeben?

Zu gewissen fürstlichen Festlichkeiten und an Erinnerungstagen werden stets 101 Salutschüsse abgegeben. Wieso hat sich aber der Brauch eingebürgert, gerade 101 Salutschüsse und nicht 100 abzugeben? Nun, der jetzige militärische Brauch ist auf einen Zufall zurückzuführen, und das ging so zu: Als einst Kaiser Maximilian dem Rat zu Augsburg seinen bevorstehenden Besuch ankündigte, wurde von den Häuptern der Stadt beschlossen, den Kaiser mit einem Salutschießen von 100 Schüssen zu bewillkommen. Bei dem Schießen hatte sich aber der kommandierende Offizier der städtischen Artillerie verzählt, so daß in Wirklichkeit 101 Schüsse abgefeuert worden waren. Die Abgesandten anderer Städte, die in der Abfeuerung von 101 Schüssen eine besondere Ehrung des Kaisers sahen, meldeten das Vorkommnis in ihre Heimatstädte, und als dann der Kaiser in andere Städte kam, wurde er überall mit einem Salut von 101 Schüssen empfangen. So hat sich der jetzige Ehrensalut eingeführt und ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

aufgestiegen war und nach genau 1 Stunde 3 Minuten über dem hiesigen Flugplatz eintraf und nach Abvolierung der vorgeschriebenen 2 Ehrenrunden für den Grafen Zeppelin eine glatte Landung vornahm. Ein weiterer schwäbischer Flieger, Vollmüller, der, ebenfalls auf einer Taube, 2 Minuten vor Hirth mit Oberleutnant Vertram als Passagier in Ulm den Flug angetreten hatte, trat 22 Minuten später als Hirth hier ein; nach ihm kam Hoffmann mit seinem Harlan-Eindecker, der Oberleutnant Albrecht als Passagier mitführte; er benötigte zu der Strecke 1 Stunde 41 Minuten. Auch Lindpaintner, der mit einem Passagier, Oberleutnant Haller, den Flug von Ulm aus angetreten hatte, hatte einen schönen Erfolg; er brauchte 1 Stunde 40 Minuten zum Durchfliegen der Strecke. Sämtliche Flieger entsprachen der Vorschritt, wonach zwei Ehrenrunden für den Grafen Zeppelin über der Luftschiffhalle auszuführen sind und landeten glatt. Sie hatten unterwegs mit widrigen Windverhältnissen zu kämpfen, die Seemann veranlassen, von einem Start heute früh abzusehen und erst heute abend aufzusteigen. Vollmüller entzückte durch eine prächtige halbstündige Rundfahrt über Schloß und Stadt und Bodensee und wird dafür den 500 Mark-Preis des Handels- und Verkehrsvereins zuerkannt erhalten. König Wilhelm von Württemberg, der Protektor der ganzen Veranstaltung, zog die vier Flieger nach ihrer Landung in längere Unterredungen, wobei er sie zu ihrer erfolgreichen Fahrt aufs herzlichste beglückwünschte.

Ueber die voraussichtlichen Sieger kann man nach dem derzeitigen Stand der Flugveranstaltung sagen, daß der 1. Preis des Grafen Zeppelin von 20000 M für die Gesamtstrecke Stuttgart—Ulm—Friedrichshafen Vollmüller zufallen wird und daß Hirth, der die Strecke Ulm—Friedrichshafen in der kürzesten Zeit vorschrittstümlich zurückgelegt hat, der Ehrenpreis des Königs von Württemberg zuerkannt wird. Für die Landung in Friedrichshafen sind übrigens noch zwei Zusatzpreise von zusammen 4000 M gestiftet worden, worunter ein Preis von 100 Mark vom Grafen Zeppelin. Die Preise sollen denjenigen Fliegern zufallen, die nach den beiden Ehrenrunden am längsten in der Luft bleiben.

Ulm, 13. Sept. Seemann hat soeben 5.05 Uhr mit Leutnant Reuß als Passagier den Flugplatz verlassen. 3 Min. nachher startete auch Hanuschke. Bis 5.10 Uhr waren 4 Flieger abgeflogen. Es sind also noch 2 von den 3 Gradfliegern Schall, Kölle und Köber gestartet.

Friedrichshafen, 13. Sept. Der König und die Königin ließen sich auf dem Flugplatz des Zeppelngeländes die vier Flieger und die drei Fahrgäste nach ihrer Landung vorstellen. Der König sprach besonders Hirth und Vollmüller als Landsleute seine Freude über ihren gelungenen Flug aus und dankte namentlich Vollmüller dafür, daß er durch seinen prächtigen, mehr als eine halbe Stunde dauernden Schaulflug über Friedrichshafen und den See den Flug zu einem besonderen „Schwabenflug“ gestaltet habe. Darauf besichtigte das Königspaar die Flugapparate. Lindpaintner hatte vor seiner Notlandung regelrecht das Zielband passiert und wurde erst während der vorgeschriebenen Ehrenrunden wieder von seinem Schicksal des Benzinmangels ereilt. Vollmüller, Hoffmann und Lindpaintner hatten ihre gewohnten Passagiere Oberleutnant zur See Vertram, Oberleutnant Albrecht und Leutnant Haller an Bord. Hirth flog ohne Fahrgast.

Stuttgart, 13. Sept. Die Leitung des Ueberlandflugs wird, dem Schwäb. Merk. zufolge, den Hinterbliebenen des tödlich verunglückten Fliegers Eyring aus den noch verfügbaren Preisen 2000—3000 M überwiesen. Eyring war dreimal versichert, so daß die Witwe materiell durchaus sichergestellt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Ein großes Newyorker Blatt veröffentlicht ein Kablelgramm seines Pariser Korrespondenten. Ein erstes Pariser Institut habe verweigert, der Deutschen Bank einen Vorschuß von sechs Millionen Francs zu erneuern. Gegenüber solchen böswilligen Neußerungen erklärt die Deutsche Bank, daß sie keinerlei Vorschüsse von englischen oder französischen Bankfirmen oder Personen genommen habe, sondern dauernd bedeutende kurzfristige Guthaben im Ausland unterhalte.

Berlin, 13. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist in Berlin eingetroffen.

Berlin, 13. Sept. Das preußische Kriegsministerium hat den Befestigungsplan für die Nordseeinseln Vorkum und Nordern fertiggestellt. Der kommende Reichsetat wird die ersten Mittel für die Vorarbeiten der Befestigungsanlagen fordern.

Berlin, 13. Sept. Einem Pariser Bericht der Bossischen Zeitung zufolge wird jetzt angenommen, daß die Entführung der Mona Lisa aus dem Louvre auf Betreiben eines sehr reichen amerikanischen Kunstliebhabers durch einen gewandten internationalen Gauner erfolgte. Es sei der geriebene Spitzhube Antonio Aloes, der vor einiger Zeit aus Cayenne entwich, wo er wegen verschiedener schwerer Verbrechen untergebracht war. Als er in Paris auftauchte, habe er zuerst bei einigen Leuten, darunter sogar ein Beamter, bereitwilligst Unterschlupf erhalten.

Saarbrücken, 13. Septbr. Zwischen Saarhölzbach und Zaden auf der Strecke Saarbrücken-Erier ist heute vormittag ein Güterzug mit einem Arbeitszug zusammengestoßen. Fünf Personen wurden verletzt, ein Lokomotivführer ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Zwei der Verletzten wurden ins Lazarett gebracht, zwei andere konnten sich hierher zurückbegeben. Der Betrieb wird durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Schwerin, 13. Sept. Der Kaiser hat den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum General der Kavallerie ernannt.

Jena, 12. Sept. Ingenieur Richter ist heute mittag um 1¹⁵ Uhr mit dem von Eger kommenden Eizuge hier eingetroffen. Eine große Anzahl von Menschen hatte sich am Bahnhofe eingefunden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 11. Sept. Der Parteivorstand schlägt zur Marokkofrage folgende Resolution vor: Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zu Jena erhebt auf das nachdrücklichste Protest gegen jeden Versuch, einen mörderischen Krieg zwischen Kulturvölkern, wie sie das französische, englische und deutsche sind, hervorzurufen, der notwendig ein Weltkrieg werden müßte und mit einer allgemeinen Katastrophe enden würde. Die Bestrebungen einer großkapitalistischen Clique, in Marokko festen Fuß zu fassen, und dafür Gut und Blut des deutschen Volkes in Anspruch zu nehmen, unter der verlogenen Vorgabe, daß die Ehre und das Interesse der Nation dieses erfordern, weist der Parteitag als bewußte Fälschung der Tatsachen und schamlose Heuchelei zurück. Die einzigen, die hüben und drüben an dieser Verheerung verschiedener Kulturvölker ein Interesse haben, sind neben den Kolonialpiraten die Chauvinisten zu Wasser und zu Lande, deren Handwerk der Krieg ist, die nach Avancement und Auszeichnungen dürsten und die Fabrikanten und Lieferanten von Kriegsmaterialien aller Art, die durch den Krieg ungeheure Gewinne in die Tasche stecken auf die Gefahr hin, daß Hunderttausende von Menschen in diesem Kampf zu Grunde gehen, Millionen in Not und Elend gestürzt werden. Nur den seit vielen Jahren betriebenen Hezereien der interessierten Kreise ist es zu verdanken, daß Mittel- und Westeuropa wiederholt in einen Zustand kriegerischer Unruhe versetzt werden. Diese Deutemacher versuchen dabei die Reichsregierung in die Rolle des gefügigen Handlangers zu drängen, damit sie die Wehr und Volkskraft der Nation ihren Interessen opfere; ein Zustand, der zeigt, daß die heutigen Regierungen nur der Verwaltungsausmaß für die Interessen der bestehenden Klassen sind. Der Parteitag weist mit Empörung diese dem Volke gemachten Zusicherungen zurück und erwartet, daß insbesondere die deutsche Arbeiterklasse jedes mögliche Mittel anwende, um einen Weltkrieg zu verhindern. Der Parteitag fordert die sofortige Einberufung des Reichstages, damit der Volksvertretung Gelegenheit gegeben wird, ihre Meinung zu äußern und den volksfeindlichen Machinationen entgegenzutreten.

Luftschiff M 3 verbrannt.

Demmin (Pommern), 13. Sept. Das Demminer Tageblatt meldet: Das Luftschiff M 3, das über Nacht von einem kleinen Schaden repariert wurde, flog heute früh zu einem Erkundungsflug im Randoergelände auf. Im Verlauf des Vormittags nahmen Zuschauer wahr, daß das Luftschiff sehr unsicher fuhr. Zwischen Goldsch und Clamponow geriet das Luftschiff in Brand. Bald darauf stürzte es auf die Tollenswiese bei Großschlow im Kreis Demmin nieder. Das Luftschiff ist zum größten Teil verbrannt und zerstört. Die aus 7 Offizieren bestehende Besatzung konnte sich durch Abspringen retten. Verluste an Menschenleben sind somit nicht zu beklagen.

Demmin, 13. Sept. Hauptmann George, der Führer des verunglückten M 3, gibt folgende Darstellung des Unglücksfalls. Luftschiff M 3 war wegen eines während der Fahrt entstandenen Maschinenschadens gezwungen, auf der Tollenswiese bei Gros-Belaw niederzulegen. Die Landung erfolgte durchaus regelrecht. In dem Talhiesel, in dem sich das Luftschiff in diesem Augenblick befand, herrschte ein starker Bodewind. Infolge Aufsehens der Gondel entzündete sich die Hülle mit hörbarem Knall und verbrannte vollständig. Der Wind hat die Hülle glücklicherweise nach der Seite zu abgedrückt, so daß sie nicht auf die Gondel fiel. Die Gondel und die Apparate sind anscheinend unbeschädigt. Die Feuerwehre von Treptow an der Tollenswiese hat mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Sanitätskolonne fand keinen Anlaß, in Tätigkeit zu treten, da keine erheblichen Verletzungen vorgekommen sind. Die sieben Offiziere der Besatzung konnten sich durch Abspringen retten.

Berlin, 13. Sept. Nach Meldungen der Blätter begab sich der Kaiser, sobald er von dem Unfall des M 3 erfuhr, an den Unfallort.

Kriminalstatistik für das Heer.

Nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich ist in der Aburteilung von Militärpersonen im Jahre 1910 fast durchgehend ein erfreulicher Rückgang gegen das Vorjahr zu verzeichnen, namentlich in der Aburteilung militärischer Vergehen und Verbrechen. Insgesamt sind 15881 (16179 im Jahre 1909) Personen abgeurteilt; 13763 (14110) verurteilt worden, das ist unterlagen der Aburteilung 14623 (14801), der Verurteilung 12871 (13078) Handlungen. Wegen militärischer Delikte wurden 9245 (9420) Personen und 8846 (8935) Handlungen abgeurteilt, 8250 (8471) Personen und 7961 (8103) Handlungen verurteilt. Ein Rückgang in den militärischen Vergehen usw. ist zu verzeichnen bei Bestrafung von lichtscheuer Personen wegen Fahnenflucht (629—629), da vor ihr unabhängig die Zahl der im Jahre 1910 vorgekommen Vergehen der Fahnenflucht, die in erheblicher Höhe von 821 abgenommen haben; ferner achtungswürdiges Betragen (821—844); Ungehorsam und ausdrücklich Verweigerung des Gehorsams (1755—1874), Widerlegung (95—107), tätlicher Angriff gegen Vorgesetzte — der im Sachsen üb überhaupt nicht vorgekommen ist — (68—78), so daß gerade die schwereren Insubordinationsvergehen als im Rückgang ange bezeugen zu verzeichnen sind.

wobei allerdings auffallenderweise die Beleidigungen von Vorgesetzten eine Steigerung von 174 auf 195 erfahren haben. Erfreulich ist ferner die seit Jahren zu verzeichnende Abnahme der Bestrafungen wegen Mißhandlung von Untergebenen auch 1910; gegen 188 im Vorjahre waren 161, so daß in absehbarer Zeit diese Bestrafung einen kaum bemerkenswerten Platz in der Kriminalstatistik des Heeres einnehmen wird. Zugewonnen haben wiederum die Bestrafungen wegen militärischen Diebstahls, von 1234 auf 1238; hierbei nimmt das sächsische Kontingent mit 114 gegen 37 des württembergischen Korps wiederum einen verhältnismäßig hohen Platz ein; die militärischen Unterschlagungen sind von 432 auf 414 gefallen. Auch die Aburteilungen und Verurteilungen wegen bürgerlicher Vergehen weisen einen Rückgang auf. Zugewonnen haben hier ebenfalls die Bestrafungen wegen Beleidigung (267 bis 253) und wegen Diebstahls (411—404), ebenso die Bestrafungen wegen Uebertretung (1612—1488). Die die Marine betreffenden Zahlen sind überall mitenthaltend; ihre Herausnahme würde an dem für das Heer allein noch bleibenden Bilde im allgemeinen nichts ändern.

Ausland.

Zürich, 12. Sept. Auf dem Bernwaldstättersee ist gestern früh der Passagierdampfer Germania durch ein Dynamitattentat zum Sinken gebracht worden. Die Untersuchung ergab, daß der Untergang des Dampfschiffs durch Explosion einer Bombe herbeigeführt worden ist. Die Explosion erfolgte glücklicherweise, bevor der Dampfer in Dienst gestellt worden war.

Wien, 13. Sept. Wegen der durch die bisherige Dürre hervorgerufenen Not an Futter- und Streumitteln hat das Eisenbahnministerium für alle Linien der österr. Staatsbahnen eine Herabsetzung der Tarife für Futter- und Streumittel um 50 Prozent verfügt. Das Eisenbahnministerium fordert gleichzeitig die Privatbahnverwaltungen auf, sich der Aktion der Staatsbahnen anzuschließen.

Marienbad, 13. Sept. In dem benachbarten Bad Sangerberg hat eine Feuersbrunst 50 Häuser vernichtet. Gegen 100 Familien sind obdachlos und in großer Not.

Rom, 13. Sept. Der 19. Internationale Friedenskongress, der am 25. September hier zusammentreten sollte, ist auf nächstes Frühjahr vertagt worden.

Catania, 12. Sept. Die Lava, die den Aetna herabfließt, bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von einem halben Kilometer in der Stunde in fast 300 Meter Breite vorwärts und bedroht die Eisenbahn rings um den Aetna sowie die Landstraße.

Catania, 13. Sept. Der Hauptlavastrom überschritt die rings um den Aetna ziehende Bahn bei Molo und wandte sich dann in die Gegend von Solicchiata, auf ihrem Wege Weinberge, Landhäuser und Bauernhäuser zerstörend.

Romero, 13. Sept. In der Ortschaft Guta sind 95 Häuser mit Nebengebäuden und Getreide- und Futtervorräten abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Kronen. In derselben Ortschaft sind schon vor einigen Tagen 17 Häuser abgebrannt.

Paris, 13. Sept. In Creil (Dep. Oise) kam es zwischen Teilnehmern an Kundgebungen wegen der Lebensmittelsteuer und Kavalleriepatrouillen zu einem Zusammenstoß. Drei Zivilpersonen wurden verwundet.

Sifabon, 13. Sept. Die Zahl der in Bianna do Castello Verhafteten beträgt 20. Sie standen in Verbindung mit den in Galizien verhafteten Flüchtlingen. Hauptmann Karlus Lima wurde in dem Augenblick verhaftet, als er auf dem Rade nach Caminha zurückkehrte. Auch der Piarer von Caminha wurde festgenommen. Von Porto sind Truppen nach Bianna do Castello geschickt worden.

Konstantinopel, 13. Sept. Der Thronfolger ist von seiner Reise nach Deutschland hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel, 13. Sept. Zwischen der Post- und Montenegro ist ein Einverständnis über die Frage der Regulierung des Bosphorus zustande gekommen. Auch bezüglich des Bahnanschlusses ist ein Notenwechsel erfolgt. Beide Regierungen haben die Verpflichtung übernommen, nach Bewilligung der Adriabahn, die von Sar Giovanni di Medua über Skutari nach der montenegrinischen Grenze verlängert werden soll, durch die Parlamente, wegen Bestimmung des Anschließpunktes sich ins Einverständnis zu setzen.

Bukarest, 12. Sept. Die bakteriologische Untersuchung hat in Braila 3 Fälle von Cholera festgestellt.

Kesab, 13. Septbr. Amtlich wurden gestern 10 Cholerafälle festgestellt und 6 Sterbefälle. Heute ist im Türken- und Bulgarenviertel stärkeres Auftreten der Epidemie festzustellen. Besonders heftig wüthet die Cholera in Mitrovitza, wo die Bevölkerung ärztliche Hilfe zurückerweist, die Vorschriften mißachtet und Kranke wie Tote verheimlicht.

Novi Bazar, 12. Sept. Infolge der hier herrschenden Cholera ist unter der Bevölkerung eine Panik ausgebrochen, und massenhaft fliehen die Bewohner der Städte auf die Dörfer. Täglich sterben bis zu 80 Personen, in manchen Orten sind ganze Familien ausgestorben.

Ladris, 13. Septbr. Die Anhänger des früheren Schah haben fast ohne Widerstand die Stadt Korand eingenommen. Der Gouverneur nebst allen Endschamennmitgliedern wurden verhaftet.

Ladris, 13. Septbr. Die Nachricht, daß Rakhim Khan im Gefängnis erzwungen sein soll, bekräftigt sich nicht. Rakhim Khan wurde gefoltert, um ihn zur Unterschrift eines Briefes zu zwingen, in dem seine Söhne aufgefordert werden, Schudschah ed Danisch im Stich zu lassen.

Washington, 13. Sept. Das Marineministerium plant eine mehremonatliche Streiferei der Atlantischen Flotte im Mittelmeer. Die Abfahrtszeit am 10. Oktober erfolgen,



Marokko.

Paris, 13. Sept. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und dem Beisein sämtlicher Minister und Unterstaatssekretäre fand gestern zwischen 1/5 Uhr bis 7/7 Uhr der angekündigte Kabinettsrat statt. Der Minister des Aeußern, de Selves, legte dem Kabinettsrat die Antwort auf die Bemerkung Ribotens-Wächters zu den französischen Vorschlägen vor. Diese Antwort, welche die Zustimmung des Kabinettsrats fand, spricht die Unmöglichkeit aus, Deutschland eine Vorzugsstellung in Marokko zu gewähren, gibt indessen große Garantien für die Freiheit des wirtschaftlichen Wettbewerbs.

Paris, 13. Sept. Die gestrigen Verhandlungen des Kabinettsrats drehten sich lediglich um die zuletzten Verhältnisse in Marokko und bezogen sich nicht auf die Kompensationen am Kongo.

Wie der „Matin“ mittelt, hat der Minister des Aeußern de Selves seinen unerbittlichen Willen ausgedrückt, in keiner Beziehung bezüglich der allgemeinen Prinzipien der französischen Politik nachzugeben, sich dagegen bezüglich der Punkte zweiter Ordnung sehr maßvoll gezeigt.

Die französischen Vorschläge umfassen in ihrer neuen Form 20 Artikel und gliedern im großen und ganzen in folgenden drei Hauptpunkten:

1. Frankreich erhält vollste und klarste politische Freiheit in Marokko.

2. Sämtliche Mächte, Frankreich mit inbegriffen, sind wirtschaftlich vollständig gleichberechtigt ohne Unterschied und ohne Sonderrechte.

3. Frankreich gibt die bestimmtesten Garantien für die Sicherung der wirtschaftlichen Gleichheit.

Berlin, 13. Sept. Alle in Marokko interessierten deutschen Großhandlungshäuser sind heute erneut bei der Reichsregierung in letzter Stunde gemeinsam gegen die Preisgebung Marokkos seitens der deutschen Regierung vorfellig geworden.

Melilla, 13. Sept. Die Verluste der spanischen Truppen in dem Gefecht am Ued Keit belaufen sich auf 18 Tote und 77 Verwundete, darunter 3—4 Offiziere, die der Marokkaner auf 600—700 Tote und Verwundete. Die Zahl der nach dem Kampf aufgefundenen gefallenen Marokkaner betrug 132. Der Kampf war sehr erbittert und endete mit einem vollständigen Sieg der Spanier.

Paris, 13. Sept. Aus Tanger wird gemeldet: Die spanischen Behörden in Elskar unterlagten dem Kad Nadir (Verwalter der frommen Stiftungen) und dem Hochtasseb (Leiter der Gemeindeverwaltung) keinerlei Urteile und Entscheidungen ohne vorherige Genehmigung der spanischen Behörden zu fällen und verboten gleichzeitig den Maghzen-Behörden, Befehle des Sultans auszuführen. Man befürchtet, daß das Vorgehen der Spanier unter den Stämmen des Ghargebietes einen Aufstand hervorrufen wird, der sich rasch ausbreiten könnte. Wie der Temps schreibt, bestätigt El Mokri seinem Mitarbeiter diese Meldung auf Grund eines Telegramms El Gebbas, der bereits im Namen des Sultans beim spanischen Gesandten und beim Vizekönig des diplomatischen Korps in Tanger entschiedenen Einspruch gegen die Verletzung der Souveränität des Sultans erhoben habe. El Mokri sagte dem Mitarbeiter des Temps ferner, daß die unzerstörlichen Treiber der spanischen Behörden geeignet seien, im Djebalagebiet einen allgemeinen Aufstand zu verurachen.

Handwerk und Hansabund.

Mit dem Auf und Ab des Wirtschaftslebens ist auch das Handwerk auf das Engste verknüpft. Es erfährt die Gunst oder Ungunst der Konjunktur genau so, wie jeder andere Erwerbszweig. Dabei ist aber leider vielfach festzustellen, daß es an der Besserung der allgemeinen Lage gewöhnlich nicht in demselben Maße teilnimmt, wie an einem wirtschaftlichen Niedergang. Es fehlt viel schwerer und langsamer Preisserhöhungen durch, als Industrie und Handel, wenn auch einzelne Gruppen in einzelnen Gegenden eine aufsteigende Konjunktur geschickt auszunützen verstehen.

Frägt man Handwerksmeister nach dem Grunde dieser Erscheinung, so erhält man fast durchweg zur Antwort, daß im Handwerk die Konkurrenz zu groß und von zu ideinlichen Gesichtspunkten geleitet sei, und ferner, daß die überwiegende Zahl der Handwerker die Lage nicht rechtzeitig erkenne und infolge mangelhafter Vorbildung die Verhältnisse nicht auszunützen verstehe. Dazu käme die Konkurrenz der Großbetriebe, die Steigerung der Löhne und sonstigen Lasten und die hohen Preise für die Rohstoffe.

Man kann diese Gründe wohl als zutreffend anerkennen.

Die Organisation des Handwerks

läßt immer noch sehr viel zu wünschen übrig, und macht bei weitem auch gegenwärtig nicht solche Fortschritte, wie etwa die der Arbeiter oder der Landwirte. Die Handwerker engerer und weiterer Bezirke machen sich scharfe Konkurrenz und unterbieten sich häufig in geradezu ruinöser Weise. Dabei täuschen sie sich meistens über den Verdienst, der ihnen bei der Arbeit übrig bleibt. Das ist auch natürlich, denn zahllos sind Fälle festgestellt, in denen Meister, die 20, 40 und mehr Jahre selbständig sind, noch niemals eine wirkliche Kalkulation einer Arbeit aufgestellt haben. Andere erklärten auf die Frage, wie sie ihre Preise berechneten hätten, der Vater habe schon so geleistet, und da fehlt alles etwas teurer geworden sei, so hätten sie auf die väterlichen Preise etwas aufgeschlagen. Von einer geordneten Buchführung auch nur im bescheidensten Umfang ist ebenfalls häufig keine Rede. Erschwerend wirkt ferner das lange Kreditgeben, infolgedessen entsteht Kapital-

mangel. Der Handwerker muß Kredit nehmen und noch höhere Einkaufspreise für Rohmaterialien zahlen, als an sich schon gezahlt werden.

Besonders schädigend wirkt die unüberlegte Konkurrenz und das Unterlassen richtiger kaufmännischer Berechnungen im **Verdingungswesen**.

Auch bei Arbeiten, die auf dem Submissionswege vergeben worden sind, haben die Führer des deutschen Handwerks vielfach festgestellt können, daß die Handwerker, denen auf Grund ihres niedrigen Angebotes der Zuschlag erteilt worden war, nur auf gut Glück ihr Gebot gemacht hatten. Man konnte ihnen sofort vorrechnen, daß sie bei der Arbeit zusehen müßten, und daß sie zwar die Konkurrenz aus dem Felde geschlagen hätten, aber selbst dabei Schaden leiden würden. Zahlreiche Handwerker machen auch absichtlich niedrige, mit dem Umfang der Arbeit gar nicht in Einklang zu bringende Preisangebote, „nur um ins Geschäft hineinkommen“, ohne sich zu überlegen, daß fast bei jeder Submission irgend einer „ins Geschäft hineinkommen“ will und so die größte Verdienstsquelle für das Handwerk, die öffentlichen Verdingungen, eigentlich für alle verpöhlert wird, ein wirklicher und dauernder Nutzen also weder für den einzelnen noch für das gesamte Handwerk erzielt werden kann.

Hiernach ergibt sich klar, daß eine Besserung der Lage des Handwerks in erster Linie abhängt von der

Beseitigung der Zersplitterung

die sich die Handwerker häufig gegenseitig machen, ferner von einer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen des Handwerks bei der Gestaltung der Preise für Nahrungsmittel und Rohstoffe, da davon die Löhne und sonstigen Unkosten abhängig sind, und drittens von einer gründlicheren kaufmännischen und Fach-Ausbildung des einzelnen Handwerkers.

Eine vernünftige Konkurrenz im Handwerk herbeizuführen, ist wohl nur möglich durch Organisation und Verbreitung von Aufklärung. Die beteiligten Kreise müssen sich selbst helfen, je umfassender ihr Zusammenschluß wird, je stärker sich ihr Standesbewußtsein ausprägt, desto mehr wird der wirtschaftliche Kampf erträglichere Formen annehmen. In dieser Hinsicht befindet sich das Handwerk genau in derselben Lage wie der Groß- und Kleinhandel und die Industrie. Es wird auch keine anderen Wege gehen können, als diese, um bessere Zustände herbeizuführen. Besonders vom Handel und der Industrie kann das Handwerk hier noch viel lernen.

Die Höhe der Löhne

und die immer anspruchsvoller werdenden Forderungen der Gesellen werden viel beklagt. Andererseits gibt der selbständige Handwerker zu, daß die Forderungen in erheblichem Maße berechtigt sind, da eben alles — Lebensmittel, Kleidung, Miete — teurer geworden sei. Auch hat man eingesehen, daß mit einem gewissen Niederkommen der Löhne die besten Gesellen nur der Industrie zugetrieben werden. Man möchte deshalb gern entgegenkommen, befindet sich aber leider in der Notlage, es nicht zu können. Da bleibt eben nur übrig, daß man auch hier an die Wurzel des Übels geht und sich um die

Steuer- und Wirtschaftspolitik

kümmert, die wesentlich zur ungünstigen Gestaltung der wirtschaftlichen Lage des deutschen Handwerks, des deutschen Mittelstandes überhaupt, beigetragen hat. Aus diesem Grunde ertönt ja gegenwärtig auch immer lauter der Ruf nach größerer Rücksichtnahme der Gesetzgebung auf Gewerbe, Handel und Industrie. Der Hansabund ist vornehmlich deswegen ins Leben gerufen worden. Es ist sein Zweck und der Sinn seiner Arbeit, eine gerechtere Verteilung der Steuern und Kosten herbeizuführen und dafür zu sorgen, daß nicht immer wieder gerade dem Mittelstand die schwersten Lasten aufgedrückt werden. Jeder Handwerker, der seine wirtschaftliche Lage bessern will, kann daher nichts Vernünftigeres tun, als die Bestrebungen des Hansabundes auf stärkere Vertretung von Handel, Gewerbe und Industrie in den Parlamenten, auf Herbeiführung einer gerechten Steuer- und Wirtschaftspolitik und auf Verteilung der Lasten nach der Leistungsfähigkeit nachdrücklich zu unterstützen.

Die Schäden des Submissionswesens

zu beseitigen ist das Handwerk allein zu schwach. Hierbei gilt es einen Kampf gegen alleingewurzelte allgemeine Anschauungen, die das Mindestgebot für das beste halten, zu führen, Einfluß auf die Geschäftsgebarung der Behörden zu gewinnen und brauchbare Grundzüge nicht bloß zu Papier zu bringen, sondern auch in die Praxis zu übertragen. Es ist unbedingt nötig, daß mit dem Grundsatze, den Zuschlag müsse der Mindestfordernde erhalten, gebrochen wird. Statt dessen müssen Preise bewilligt werden und überhaupt für die Ausföhrung einer Submissionsarbeit Bedingungen gestellt werden, bei denen das Handwerk konkurrieren und bestehen kann. Als einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses Ziels hat der Hansa-Bund nach langen Beratungen Grundzüge eines Gesetzentwurfes ausgearbeitet, der vorschlägt, daß für jede handwerksmäßig herzustellende Arbeit von der vergebenden Behörde unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus dem Handwerk ein geheimzuhaltender Kostenvoranschlag angefertigt werde, und daß jeder Bieter, der 15 % oder mehr unter dem Kostenvoranschlag bleibt, von der Zuschlagerteilung ausgeschlossen sein soll. Ferner schlägt der Hansa-Bund vor, nicht bloß den Behörden, sondern auch dem Submittenten gesetzlich festgelegte Rechte zu sichern, die Zahlungs- und Abrechnungsfristen zu verkürzen und Streitigkeiten durch Schiedsgerichte entscheiden zu lassen. Besondere Beachtung verdient der

Ausbau des Sachverständigenwesens.

Der Hansa-Bund will

den Handels- und Handwerkskammern zu ernennen wären, auch ein Beschwerderecht an die vorgelegten Behörden zustehen soll. Auch bei der Submissionsfrage dürfte es im Interesse jedes Handwerkers liegen, den vom Hansa-Bund ausgearbeiteten Gesetzentwurf eingehend zu prüfen und mitzuzwecken, auf daß die Grundzüge des Hansa-Bundes durch Reichsgesetz allgemeine Gültigkeit erlangen.

Bessere Ausbildung seines Nachwuchses

Bei mehr als bisher muß das Handwerk für die bessere Ausbildung seines Nachwuchses tun. Der junge Handwerker muß lernen, Bücher zu führen, die ihm einen genauen Ueberblick über Ausgaben, Einnahmen und Verdienst ermöglichen, er muß ferner lernen, die Kosten seiner Arbeit (Materialkosten, Löhne, allgemeine Unkosten usw.) genau zu berechnen, und er muß in den Stand gesetzt werden, auch die allgemeine Wirtschaftslage wenigstens soweit abzuschätzen, als für seinen Beruf in Frage kommt. Buchführungs- und Kalkulationskurse, Aufklärung durch Verbreitung von Broschüren sind deshalb eine Notwendigkeit. Der Hansa-Bund ist auch hier tatkräftig vorgegangen und hat in zahlreichen Ortsgruppen die bekannten Buchführungs- und Unterrichts-kurse eingerichtet, die auf die Bedürfnisse des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes zugeschnitten sind. Das deutsche Handwerk ist gegenwärtig wieder reich an einer großen Anzahl tüchtiger Männer, die Achtung und Ansehen in allen Kreisen genießen. Diese Führer können allen anderen ein Vorbild sein für die Arbeit, die sie an sich selbst und damit auch zum Nutzen des allgemeinen Wohls leisten können. Versteht der einzelne Handwerker seine allgemeinen und besonderen Wirtschaftsinteressen richtig, benutzt er die heute reichlich auch vom Hansa-Bund gebotenen Bildungsmöglichkeiten, so kann es ihm bei Fleiß und Ausdauer an Erfolg nicht fehlen. Der wirtschaftliche und staatsbürgerliche Aufstieg ist ihm sicher. Aber zugreifen muß man und sich regen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 14. Sept. Neues Hen kostet 3,60 M., altes Hen 2,60 M.

Altenberg, 13. Sept. Der gestrige Viehmarkt war nur mäßig mit Vieh besahren. Der Umsatz blieb bei gebräuteten Preisen. Lebhaft war der Handel auf dem gutbefahrenen Schweine- markt, wo Käufer 48—100 M., Milchschweine 18—34 M. galten, dem Paar nach. — Auf den Wiesen des oberen Magdeburger Flusses steht noch ein schönes Herbstfutter, besonders auf Wiesen, die demässert werden können.

Balkingen, 12. Sept. Die Hopfenerteile sind nun beendet und ergab in Güte und Menge ein sehr erfreuliches Ergebnis. Seit langen Jahren hat sich der Hopfen nicht so gut in der Farbe bis zuletzt gehalten wie heute, so daß tatsächlich die jetzt geernteten fast schöner sind als die ersten. Es ist demzufolge lauter Prima-Ware vorhanden. In den letzten Tagen wurde schon viel verkauft und durchweg 300 M. für den Zentner und 10—70 M. Trinkgeld bezahlt.

Eingekauft aus Wildberg.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die persönliche Verantwortung.)

Trotzdem vor einiger Zeit vom Rgl. Oberamt bekannt gemacht wurde, daß ohne die jeweilige Erlaubnis seitens des Oberamts und Zahlung von Spottel die Veranstaltung von Tanzmusik verboten ist, wird doch in den meisten Ortschaften wirtschastlichen Sonntags von 2 Uhr bis nach 10 1/2 Uhr lustig darauf los getanzt. Die kein Musikwerk besitzen, aber doch auch Steuer bezahlenden Wirte, werden gut daran tun, sich aufs Schärfste gegen diese sie schädigenden Tanzvergünstigungsveranstaltungen zu wehren.

Nr. 16 des „Buchkastens“ (Berlin, Buchkasten-Verlag, Preis 35 Pfg., vierteljährlich mit sechs neuen Musikbüchern nur 2 Mark) bringt zwei stimmungsvolle Sommer- und Herbstbilder in ausgezeichneten Vierfarbendruck nach Originalen von Armin Warm und G. Campon, mit Versen von W. Tennemann und Leo Heller, ein ganz neues bunter Gesellschaftsbild von Nemecsek in Paris, seiner Lou- und Schwarzdrucke nach trefflichen Zeichnungen von Coers, Müller-Münster, Koefler, Lindhoff, Engelhardt, Wobler u. a. Viel Interesse wird das muslimische Volkslied aus Bosnien „Tränen weinet Sumbul Nisha“ erwecken, dem noch ein hübscher Walzer von Räte Römer beigegeben ist. Von den Textbeiträgen seien hervorgehoben: die feine Satze „Des Pastors Galoschen“ von dem dänischen Dichter Broendsted, die lustige Satire „Das Senfationswerk“ von Kurt Kottschick in Wien, eine Legende von Frau v. Weizen, erste und weitere Gedichte von Laurins Nissen, H. Pöhl, H. E. Linkenbach, Hans Färber und vor allem der von G. Hoffström mit reizenden Silhouetten gezeichnete „Berichtstag“ von Karl E. Mayer. Humoristische kleine Geschichten und Witze sind in großer Zahl zwischen die größeren Beiträge gestreut.

Wer an Blutarmit, Schwäche, Schlaflosigkeit, Appetitmangel leidet,

dem seien nachstehende Mitteilungen zur Beachtung empfohlen: „Durch die herrlichen Erfolge an meiner blutdürstigen Tochter und an einer kränklichen schwachen Kollegin bin ich ein warmer Werber für Ihren Lambeauer Stahlbrunnen geworden.“ — „Ich bin 1 1/2 Jahr sehr krank gewesen. Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, hatte Schmerzen im Rücken, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, große Nervenschwäche, große Blutarmit und Geschwülste in den Gelenken; ich habe nie gehobt, daß ich jemals wieder gesund werden würde. Und doch, wie schnell kam meine Gesundheit wieder.“ — „Ich hatte fürchterliches Kratzen in allen Gliedern, nervöse, schlaflose Nächte und große nervöse Magen- und Darmbeschwerden. Mühsam und Verdrüßlichkeit brachte mich so weit, daß ich die Luft am Leben verlor. Nach Verbrauch dieses köstlichen Lambeauer Stahlbrunnens ist es anders geworden; mein Appetit ist gut, die Schmerzen haben nachgelassen, ich gehe gehärtet, mache leichte Gartenarbeit und schlafe ausgezehret. Bitte nehmen Sie Notiz in unbeschädigtem Maße um Wohle der leidenden Menschheit.“ — Ausführliche Mitteilungen über Raturfolge, Anwendungsweg und Bezug des Brunnen kostenlos durch: Lambeauer Stahlbrunnen in Düsseldorf O. 107.

Mitmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Der Hochdruck über dem Festland ist immer noch stark genug den westlichen Luftwirbeln stand zu halten, doch ist mit Gewitterstürmen zu rechnen. Im übrigen steht für Freitag und Samstag vorwiegend trockenes und warmes Wetter bevor.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Die
**Versteigerung der im Simmental
aufgekauften 25 Farren**
an die Besteller findet am
Montag, den 18. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr
auf dem Stadttacker hier statt.
Nagold, den 13. Sept. 1911.

Jungviehweide Unterschwandorf.
Der Abtrieb der Weidetiere
findet am
Samstag, den 16. Sept. ds. Js.
von vormittags 8—10 Uhr
statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Trinkgeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Austrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen.
Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.
Haiterbach, den 7. Sept. 1911.

Beidekommission:
Vorf. Stadtschultheiß Krauß.
Nagold.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
wird
am Samstag, den 16. Sept. 1911,
vormittags 11 Uhr
folgendes gegen bare Bezahlung verkauft:
1 Sekretär, 1 Nähmaschine mit Fußgestell, 1
Porträt, 1 Mostpresse, 1 Bettlade samt
Bett, 5 Stück runde Fässer, 600—800
Liter haltend.
Zusammenkunft beim Pfandlokal
Gerichtsvollzieher Hauser.

Unterjettingen.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteil-
ung, daß unser l. Vater
Philipp Schmid, Lammwirt
gestern nachmittag unerwartet rasch im Alter
von 61 Jahren gestorben ist.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Reihingen.
Dankagung.
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme, während der Krankheit und bei dem
Hinscheiden unserer l. Tochter und Schwester
Marie,
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und
auswärts sagen herzlichen Dank.
Die trauernden Eltern:
J. Großmann, Gemeindepfleger
mit Frau Marie, und ihren Kindern.

Wildberger Schäferlauf-Jose
à 50 Pfg.
G. W. Zaiser.
sind zu haben bei

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über
den Nachlaß des **Andreas Klint,**
Schuhmachers in Untertalheim ist
zur Abnahme der Schlussrechnung
des Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung
zu berücksichtigenden Forderungen
der Schlussstermin auf
Dienstag den 10. Okt. 1911,
vormittags 9 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte
hier selbst bestimmt.
Nagold, den 11. Sept. 1911.
Sekretär: Hend,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Untertalheim.
Im Nachlaßkonkurs
Andreas Klint, Schuhmacher hier,
beträgt: die Masse **113 M. 85**
Pfennig wovon noch die Kosten
in Abrechnung kommen, die Summe
der bevorrechtigten Ansprüche **87**
Mark **35** Pfg., diejenige der
unbesorrechtigten Forderungen **136**
Mark **05** Pfg.
Haiterbach, 9. Sept. 1911.
Konkursverwalter: Häfeli.

Nagold.
Verlaufen
hat sich gestern nachmittag in der
Nähe des Postgebäudes ein lang-
haariger
Dachshund.
Abzugeben gegen Belohnung
A. Gropp, b. Anker.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Nagold.
Prima Fußbodenöl,
Boden-Creme,
Weibertren,
Parkettbodenwiche,
weiß und gelb,
Parkettrose,
Parkettseife,
Stahlspäne,
Fußbodenlack,
: : **Schellack** : :
empfiehlt billigt
Gustav Heller.

Nagold.
300 Liter guten
Apfelmost
verkauft
Stefan Schaible.

Radfahrer
kaufen ihren Bedarf
am vorteilhaftesten durch uns.
Reichhaltigste Preisliste gratis.
Hans Hartmann & Co. Eisenach 5
Inhalts Sporthaus, Mitteldeutschlands.

Nagold.
2-3 tüchtige
Möbel-Schreiner
auf bessere Arbeit sucht zu sofortigem
oder späterem Eintritt bei guter Be-
zahlung und dauernder Arbeit
Gg. Raier, Ealwerkstraße.

Ein
Dienstmädchen
im Alter von 15—17 Jahren in
Heinere Familie nach Stuttgart
auf 1. Oktober gesucht.
Angebote unter **R. W.** an die
Exp. d. Bl.

Frauenarbeitsschule Nagold.
Der neue Kurs
beginnt am 18. September.

Es wird Unterricht erteilt im Hand- und Maschinennähen, (Ma-
schinen-Durchbruch und -sticken) mit dem dazu gehörigen Musterschnitt,
Kleidernähen nach Keutl-Methode und Meth. der Schneiderakademie
Martens, Frankfurt a. M. — Weiß- und Bunfsticken, sowie jede andere
Art weibl. Handarbeit. — Geometrie und Freihandzeichnen, Buchführ-
ung, Rechnen und Korrespondenz, Buchmachen, Bügeln.
Das Schulgeld beträgt für 1 Kurs von 14 Wochen 7 M., mit
Nebensächern 9 M.
Anmeldungen nehmen entgegen die **G. W. Zaiser'sche** Buch-
handlung Nagold, und vom 7. September ab die 1. Lehrerin **Fr. Clara Mayer,** wohnhaft beim Seminar, an welche auch schriftliche
Anmeldungen zu richten sind.
Der Vorstand.

Nagold.
Prima französische
Mostäpfel
in Waggonladungen liefert ab Ende September billigt
Stefan Schaible.

Nagold.
Wegen Erkrankung meines Dienst-
mädchens suche ich zu baldigem
Eintritt ein kräftiges
Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren
Frau Berw.-Aktuar
Schwarzmaier.

Eutingen, Ob. N. H.
Eine
Köchin,
sowie ein
Küchenmädchen
sucht per 15. Sept. oder 20. Sept.
bei hohem Lohn
Bahnhofwirtschaft Eutingen.

Ein williges, solides
Mädchen
nicht unter 18 Jahren findet für
Küche und Haushalt angenehme,
gutbezahlte Stelle auf 1. Oktober.
Best. Angebote zu richten an
Frau Handelslehrer **Martin,**
Pforzheim, Friedenstr. 15.

Visiten-Karten
fertigt
G. W. Zaiser.

Red Star Line
Mothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Einfahrt erteilt;
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Wihl. Rieker, Privatier
in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei
H. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.
* *

Dada
v. Bergmann & Co., Nadevent
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarandrill, befeuchtet Kopfschuppen,
säuert die Kopfschuppen, erzeugt einen
kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar
die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1 1/2
und 2 1/2 M. bei: **Louis Bökle.**

Gelegenheitskauf.
Salon-
Fliegenfänger
mit ausgleibarem 80 cm lg. Band,
ff. Klebstoff pro 100 Stück M. 2.50
per Nachnahme zu verkaufen
P. F. Kächer,
Zellbach, (Würtbg.)

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Putz
50 „Wunderschön“ 50 „
Stets staubfrei, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei: **Fr. Schmid, Rfm.**

Gastspiel-Ensemble Benischlag.
Freitag, den 12. September.
Die Pieder
des Musikanten
oder:
Chelische Arbeit.
Alles Nähere bringt der Theaterzettel.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Adolf Karl, S. d. Jakob Wals,
Hiesbräuners, den 11. Sept.

